

Enttäuscht von Jesus? Joh 12,1-8-(50)

Nach meinem **Theologiestudium** habe ich ein **Buch** gelesen! Ein **sehr gutes Buch wie man Gemeinde** baut. Ich glaube sogar das **beste Buch**, dass es zu diesem Thema gibt.

Voller Elan ging ich ans Werk. Ich war **11/2 Jahre Praktikant in der Stami** in St. Gallen und durfte eine **sehr erfreuliche Zeit** erleben.

Die **Gemeinde ging etwa zwei Jahre** bevor ich als **Praktikant** dorthin kam durch einen Zerbruch. **Mit mir als Praktikant machten sie wieder einen Anfang**, was Vollzeitangestellte betraf und ich erlebte eine sehr ermutigende Zeit. Ich **glaube sogar, dass ich Spuren legen konnte**, auf denen mein Nachfolger eine blühende Gemeinde aufbauen konnte.

Eigentlich wollten wir dann in die Mission Richtung Spanien aber **aus verschiedenen Gründen** sind wir schon in Therwil gelandet und nie in Spanien angekommen (falscher Flieger 😊). **Vielleicht wenn wir pensioniert** sind. Wer weiss?

In **Therwil wollte ich die positiven Erfahrungen weiterführen**, die ich in St. Gallen gemacht hatte. Die **Gemeinde hat sich bis zum Ende unseres Dienstes** in etwa verdoppelt.

Aber, ich habe auch grosse Enttäuschungen erlebt. **Vieles, das ich aus diesem super Gemeindebaubuch** hatte, liess sich nicht so einfach umsetzen.

Immer wieder habe ich Anläufe genommen und wollte diese **guten Konzepte** verwirklichen.

Aber, da gab es einzelne, dominante, liebe und manchmal auch **nicht so liebe Gemeindeglieder**, die ein **Vorwärtskommen blockierten**.

Als Folge davon war ich **enttäuscht** und manchmal sogar richtig resigniert!

Ich **musste feststellen, dass das Buch in mir Ansprüche an die Gemeinde und ihre Glieder weckte, die viel zu hoch** waren. **Manche waren überfordert** oder sie **hatten andere Prioritäten** als wir im Leitungsrat und so blockierten unterschiedliche Ansichten.

Enttäuschungen. Kennst du das auch?

Enttäuscht von der Gemeinde, enttäuscht von Gemeindegliedern, Familienangehörigen **ja sogar enttäuscht von Jesus!**

Hast du auch schon für wichtige Anliegen gebetet und **Jesus hat deine Gebete nicht so erhört**, wie du das gewollt hast.

Also mir passiert das des **Öfteren**.

Vielleicht hast du dir gewünscht, dass deine Eltern, deine Freunde, deine Kinder zum Glauben finden und es ist nicht geschehen.

Ich denke an eine **junge Frau in unserem Praktikum in England**. Sie hatte **drei Teenagern**, und sie erkrankte an **Krebs**. Die ganze Familie hat dafür gebetet, dass die Mutter wieder gesund würde. Sie ist **kurze Zeit später gestorben**.

Vielleicht bist du von Jesus auch enttäuscht worden, **als du Christ geworden bist**.

- Du hast erwartet, dass deine **Angstprobleme** überwunden sein würden.
- Du hast erwartet, dass sich eure **Eheprobleme** in Luft auflösen.
- Du hast vielleicht erwartet, dass du **nur noch gute Noten von der Schule** nach Hause bringst.
- Oder, dass Jesus dir **deinen ersehnten Traumfreund oder -freundin** schenkt. Und es passierte nichts dergleichen.

Vielleicht bist du auch von der Gemeinde von den Christen enttäuscht und denkst: «**Was ist denn das für eine Bodentruppe**, die sich hier als Christen bezeichnet.»

Mir fällt seit einigen Jahren auf, dass es immer mehr Menschen gibt, die sich Christen nennt und nirgends mehr in eine Gemeinde

gehen. Sie sind **von den Christen enttäuscht und leben jetzt als «Helikopterchristen»**.

«Helikopterchristen», sind Menschen, die sich **von der Bodentruppe Gottes**, von der Gemeinde **abgehoben** haben und in einen zwischenzustand zwischen Erde und Himmel schweben. **Oft fühlen sie sich besser als andere** und können **mit dem Bodenpersonal Gottes nichts mehr anfangen**. Sie heben sich von ihnen ab.

Diese Situation **macht mich echt traurig**. Die **Gemeinde, das Reich Gottes leidet unter der Abwesenheit dieser vieler Menschen** enormen Schaden!

Anwendung: Überlege dir einmal, **wo du in letzter Zeit enttäuscht** worden bist. **Schreib diese Enttäuschung für dich auf.**

Jesus enttäuscht uns Menschen tatsächlich. Dazu möchten wir **Joh 12,1-8** lesen (Es geht heute **eigentlich um das ganze Kp. 12**, aber das kann ich jetzt nicht vorlesen sonst ist die Zeit rum): *Sechs Tage vor dem Passafest kam Jesus wieder nach Betanien, wo Lazarus wohnte, den er von den Toten auferweckt hatte. 2 Dort wurde nun Jesus zu Ehren ein Festessen gegeben. Martha bediente, und Lazarus war unter denen, die mit Jesus an dem Essen teilnahmen. 3 Maria brachte einen halben Liter echtes, kostbares Nardenöl, salbte Jesus damit die Füße und trocknete sie dann mit ihrem Haar. Der Duft des Öls erfüllte das ganze Haus. 4 'Empört' sagte Judas Iskariot, der Jünger, der Jesus später verriet: 5 »Warum hat man dieses Öl nicht verkauft? Man hätte dreihundert Denare dafür bekommen und das Geld den Armen geben können!« 6 Er sagte das nicht etwa, weil ihm die Armen am Herzen lagen, sondern weil er ein Dieb war. Er verwaltete die gemeinsame Kasse und entwendete immer wieder etwas von dem, was hineingelegt wurde. 7 »Lass sie!«, erwiderte Jesus. »Dadurch, dass sie dieses Öl aufbewahrt hat, konnte sie mich im Hinblick auf den Tag meines Begräbnisses salben. 8 Arme, um die ihr euch kümmern könnt, wird es immer geben. Mich aber habt ihr nicht mehr lange bei euch.«*

1. Verschwendung pur

Jesus kam wieder nach Betanien, wo er kurze Zeit vorher Lazarus vom Tod auferweckt hatte.

Aus **Dankbarkeit für die Totenauferweckung** von Lazarus veranstalten **Marta und Maria ein Festessen**.

Während dieses Essens geht Maria und giesst eine Flasche Nardenöl im Wert von 300 Silberstücke über das Haupt von Jesus und seine Füße.

Maria gibt hier ein Jahresgehalt eines Durchschnittsarbeiters völlig verschwenderisch für Jesus hin. Wir könnten sagen, dass sie ihre **ganzen Ersparnisse** für Jesus, **in einem Moment verschwendete**.

Verschwendung pur!

Aber, auf der anderen Seite zeigt sie damit, wie **sehr sie Jesus geliebt** hat. Sie hat erkannt, dass Jesus der versprochene Retter war.

Alttestamentlich gesehen, wurde Jesus hier **von Maria zum König über Israel gesalbt** und **auch in seinem Einzug in Jerusalem**, der gleich anschliessend an unsere Verse folgt, erweist sich Jesus als König der Juden.

Auf diesen König wartet Israel seit Jahrhunderten und mit ihm **verbanden sich konkrete Vorstellungen**. **Israel erwartete...**

- mit dem Kommen des Messias die **Herrschaft Gottes** über die Erde.
- das **Heil für Israel** und die Befreiung von seinen politischen Feinden.
- das **Strafgericht** über die Heiden.
- die **Bekehrung vieler Heiden** und die Unterwerfung unter den Gott Israels.
- die **Herrschaft Israels** über die Völker.
- die **zentrale Stellung von Jerusalem** und dem Tempel.

Maria und viele andere Juden sahen in Jesus diesen kommenden Messias und damit die Aufrichtung von Gottes Herrschaft.

Doch es kam alles ganz anders.

Die **Anhänger von Jesus wurden schwer enttäuscht.**

Haben wir, manchmal nicht auch ein Bild von Jesus, wie er sein sollte? Wie er uns z.B. von einer Krankheit heilen sollte?

Ich gehe zu einer anderen Person in unserer Geschichte: Zu Judas Ischarioth.

2. Verblendung pur

Judas Ischariot gehörte zum 12-er Kreis von Jesus. Er war der **Kassier und leider ein Betrüger.**

Judas konnte der **Verlockung des Geldes nicht widerstehen** und hat sich heimlich an der Gemeindegasse bereichert.

Dieses Öl, das Maria da verschwendet hat, hätte er für ein kleines Vermögen verkaufen und den Armen geben können!

Judas sprach sehr fromm. Doch sein Herz war falsch. Ja, so eine Verschwendung für Jesus tut geizigen Menschen weh!

Auch Judas wartete auf die Aufrichtung von der Gottesherrschaft durch Jesus. Dann würde der grosse Rubel rollen und er könnte sein Leben geniessen! **Dieses Nomadenleben mit Jesus muss doch** mal ein Ende haben und sich auszahlen.

Können wir uns punktuell in der Rolle des Judas erkennen?
 Verfolgen wir **manchmal auch egoistische und eigennützige Absichten**
 und **tarnen unseren Egoismus mit frommen Worten?**

«Jesus hat mir gezeigt, dass ich ...»

Oder, «Ich wünsche mir einen besseren Job mit Gehaltserhöhung,
 weil ich dann Gott und der Gemeinde dann besser dienen könnten.»

Kommt dann der Job, freuen wir uns über das bessere Ansehen bei
 den Menschen und geniessen das mehr verdiente Geld für uns selbst.

**Jesus hat auch die Erwartungen von Judas Ischariot
 enttäuscht.**

Von Verschwendung pur und Verblendung pur kommen wir zu ...

3. Enttäuschung pur

Jesus nimmt **Maria in Schutz. Sie hat Jesus für sein Begräbnis
 gesalbt.**

**Das ist Enttäuschung pur für Maria und Marta für Judas und die
 anderen 11 Jünger. Jesus kündigt ihnen seinen Tod an!**

Es ist **also nichts, mit der Befreiung von den Römern**, es ist nichts
 mit der **Herrschaft der Juden** usw.

**Mit Jesus kam zwar Gottes Herrschaft auf die Welt und Jesus
 war der versprochene Retter**, aber es kam und war alles ganz anders
 als sie sich das vorstellten.

Enttäuschung pur!

Auch für das Volk. Jesus zog in Jerusalem ein, wie ein König,
 reitend auf einem jungen Esel. Die Menschen legten Palmzweige vor ihn

und riefen: *Gepriesen sei Gott! Heil dem der in seinem Auftrag kommt! **Heil dem König Israels!*** (Joh 12,13)

Und dann spricht Jesus beim Passahfest von seinem bevorstehenden Tod.

Das Volk **hat einen anderen König erwartet**, einer der beleibt und keiner der stirbt.

Enttäuschung pur!

3.1 Wie kommt zu Enttäuschungen?

Was bedeutet es eigentlich enttäuscht zu werden?

Enttäuscht sein bedeutet, dass die Täuschung beseitigt wird.

Enttäuscht sein bedeutet, das Ende der Täuschung.

Enttäuscht zu werden ist **eigentlich etwas Positives.**

Endlich kommt die Wahrheit zum Vorschein! Und das ist doch gut?

So liegt **in der Enttäuschung nicht nur Frust**, sondern vor allem **die Chance und Möglichkeit die Wahrheit zu entdecken!**

Wenn wir also enttäuscht werden, dann liegt es daran, dass wir einer Täuschung auf den Leim gegangen sind.

Wir hatten falsche Bilder, Vorstellungen und Erwartungen vom Leben, der Welt, von uns selbst, von anderen Menschen, von der Ehe, der Arbeit und nicht zuletzt von Jesus.

Vielleicht hat uns jemand gesagt: «wenn du **Christ wirst**, dann hast du **keine Eheprobleme** mehr.» Und als du dann Christ wurdest, da änderte sich vorerst einmal gar nichts an der Ehebeziehung.

Falsche Vorstellungen und Erwartungen kommen letztendlich aus falschen Informationen.

Sie kommen, weil wir **Gottes Wahrheit**, sein Wort, die Bibel **nicht kennen** oder falsch interpretieren.

Wisst ihr warum eine **gesunde Lehre so wichtig ist?**

Weil sich uns aus der Täuschung herausführt und vor **Enttäuschung bewahrt.**

In manchen **christlichen Kreisen** wird behauptet ein Christ dürfe **nicht krank sein**. Und dann wird man trotzdem krank. Das **Problem liegt dabei in einem falschen Bibelverständnis.**

3.2 *Wie können wir es verhindern enttäuscht zu werden?*

Enttäuschungen ganz zu verhindern wird **kaum möglich** sein. Ein **gewisses Mass an Enttäuschungen** müssen wir ertragen.

Dort hilft uns die Vergebung, um darüber hinweg zu kommen.

Wie wir Enttäuschungen verhindern können sehen wir bei Jesus:

Ich lese die **V. 27.28**: *»Mein Herz ist jetzt voll Angst und Unruhe. Soll ich sagen: Vater, rette mich vor dem, was auf mich zukommt?*

Jesus weiss, dass er sterben soll. Das weckt in ihm den **Wunsch**, dieser Situation auszuweichen. Und er **überlegt sich die Bitte**, die als **rhetorische Frage** formuliert ist: *Soll ich sagen: Vater, rette mich vor dem, was auf mich zukommt?*

Und **Jesus gibt sich selbst die Antwort**: *Nein, denn jetzt ist die Zeit da; jetzt geschieht das, wofür ich gekommen bin.*

Jesus kannte seine Bestimmung, er kannte Gottes Willen darum richtet er seine **Bitte, sein Wunsch, nicht an Gott**. Er **wusste, sein Vater müsste ihn enttäuschen**.

Weil Jesus den Plan für sein Leben kennt, stellt er sich der Wahrheit. Er ist gekommen, um für alle Sünder zu sterben.

Und somit ist sein Gebet ein anderes: 28 Vater, offenbare die Herrlichkeit deines Namens!«

Jesus unterstellt sich der Wahrheit und dem Willen Gottes **und entgeht so der Enttäuschung**.

Welche **Schlüsse können wir aus dem Verhalten von Jesus ziehen**, wie wir der Enttäuschung entgehen können?

1. **Wir brauchen Gottes Wahrheit, die rechte Erkenntnis aufgrund einer gesunden biblischen Lehre.**

Die **Bibel lehrt uns Gottes Wahrheiten über ihn selbst**, über das Leben, über die Arbeit, über die Ehe usw. So kommen wir aus den Täuschungen heraus!

Die Wahrheit macht uns frei von Enttäuschungen!

Dabei muss uns **bewusst sein**, dass **unsere Erkenntnis immer nur ein Stückwerk** ist. Wir entwickeln uns und müssen dazulernen!

Das **bedeutet, dass wir immer mal wieder aus der Täuschung herausgeholt werden**. Wir werden enttäuscht.

Lass dich von Enttäuschungen **nicht entmutigen**.

Ich habe gelesen, dass **Erwachsene nach 2-3 Versuchen**, die fehlgeschlagen sind, eine Sache **aufgeben**.

Stell dir vor, wir hätten schon als Kleinkind so gehandelt. Was wäre passiert? – zeigen: Wir würden immer noch auf **allen vieren** herumlaufen!

Wie ein Kleinkind, das immer wieder hinfällt, sollen wir uns **neu aus der Enttäuschung aufrichten** und es neu versuchen.

Wie es so schön heisst: **«Aufstehen, Krone richten und weitergehts!»**

Das **Schöne ist, wir sind nicht allein! Gott ist da, er hilft** uns durch den Heiligen Geist.

Und wir haben auch uns als Geschwister um uns gegenseitig zu helfen.

Lieber **«Helikopterchrist»** ich lade dich ein, zu uns in eine **unvollkommene** Gemeinde. Aber **glaube mir du wirst irgendwann abstürzen und die Hilfe deiner Glaubensgeschwister** brauchen. Du bist bei uns **jetzt schon herzlich willkommen!**

In der Gemeinde geht es nicht darum, dass der **Wille und Wunsch eines einzelnen** geschieht! **Gemeinsam wollen wir Gottes Willen und seine Aufträge erkennen und leben**, das ist unsere Aufgabe!

2. Wir brauchen das Vertrauen auf Gott, der allwissend und allmächtig ist und der keine Fehler macht.

Jesus hat seinem Vater vertraut und indirekt gesagt: *Dein Wille geschehe.*

Röm 8,28-29: *Eines aber wissen wir: Alles trägt zum Besten derer bei, die Gott lieben; sie sind ja in Übereinstimmung mit seinem Plan berufen. 29 Schon vor aller Zeit hat Gott die Entscheidung getroffen, dass sie ihm gehören sollen. Darum hat er auch von Anfang an vorgesehen, dass ihr ganzes Wesen so umgestaltet wird, dass sie seinem Sohn gleich*

sind. Er ist das Bild, dem sie ähnlich werden sollen, denn er soll der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein.

Wir können Gott vertrauen, weil er aus jeder Situation das Beste macht und uns ihm ähnlicher machen möchte. Gott macht keine Fehler!

Motivation

Wir alle werden enttäuscht. Die Enttäuschung ist jedoch eine Chance die Wahrheit zu sehen. In der Enttäuschung kommt es zum Ende der Täuschung. Die Wahrheit macht uns frei!

Wenn wir Enttäuschungen vermeiden wollen, brauchen wir die Wahrheit, die rechte Erkenntnis aufgrund einer gesunden biblischen Lehre.

Dabei muss uns bewusst sein, dass unsere Erkenntnis immer nur Stückwerk ist. Wir bleiben Lernende.

Um der Enttäuschung zu entgehen, müssen wir auf Gott hören, was er zu den Themen Ehe, Arbeit, Erziehung, Vergebung, Liebe usw. sagt und das erkannte umsetzen.

Zudem dürfen wir auf Gott vertrauen, der allwissend, allmächtig und gerecht ist. Er macht keine Fehler!

Amen!

Anwendung: Nimm deine Notiz mit der Enttäuschung und überlege dir, was dabei schiefgelaufen ist und wie du damit umgehen könntest.

Gebet, Fragen, Erlebtes

Lied aufstehen, Gebet beim Kreuz